mich den stolz verleiten, Und nie des beyspiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner wahrheit licht, HErr, meine seele leiten, Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb', und wisse, Wenn ich für andrer wohl, Und für mich reden müsse, Und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, Des feindes anschlag gilt, Der sich bey bösen tücken, In gutem schein verhüllt. So stärke meine seele, Daß sie nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, GOtt, zu dir sich hält, Das soll mir niemand rauben; So kann ich aus der welt Einst mit der hoffnung gehen: Ich werde als dein kind, Dich mit den frommen sehen, Die reines herzens sind.

Fünfter Theil.

Lieder in besondern Leiden, und allgemeinen Landplagen und Nöthen.

1) In besondern Leiden.

1) Von den Trübsalen dieses Lebens insgemein.

332.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

2. Doch das sind treu gemeinte schläge Der vaterhuld, die für uns wacht. Wie hast du doch durch leidenswege So manchen schon zu dir gebracht! Denn ungestörtes irrdisch glück Hält uns von dir, o GOtt, zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte uns dein himmel nicht. Wer suchte, wenn ihn nichts erschreckte Die hülfe, die dein wort verspricht? Wer fühlt, wenn keine last ihn drückt, Wie sanft, o GOtt, dein trost erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu

Christi gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen; Wie hart verfolgt; wie sehr veracht! Und doch trug er dieß alles gern. Gieb, daß ich folge meinem HErrn!

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeisselt ohne widerstand; Gescholten ohne widerschelten, Ohn widerspruch zum kreuz verdammt. Sollt ich die strafe meiner schuld Denn nicht ertragen mit geduld?

6. Laß, GOtt, nur dieses lebens leiden Zu meiner beßrung heilsam seyn; So geh ich zu des himmels freuden Durch dieser erde trübsal ein: Dort wird mein leben ohne pein, Dort wird mein weinen freude seyn.

7. Drum laß mich mit dem troste siegen: GOtt giebt nach kurzer prüfungszeit Das allerseligste vergnügen In jenem reich der herrlichkeit. Verschmachte leib, stirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einst auferstehe.

333.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

2. Dem fluche, der die welt noch drücket, Die ganz im argen sicher liegt, Hast du zwar schon dein volk entrücket, Das in dem namen JEsu siegt; Es wird vom heiligthum bedeckt, Wenn dein gericht die sünder schreckt.

3. Allein des lebens bange sorgen Beschweret hier noch oft ihr herz; Oft hältst du, Retter, dich verborgen, Als sähest du nicht ihren schmerz, Der frevler wühlt im überfluß Oft, wenn der fromme darben muß.

4. Doch HErr, der du der menschen seelen Nicht bloß für dieses leben schufst, Wo uns vollkommne freuden fehlen; Nein, sie zum bessern erbtheil rufst: Dein Sohn gieng auf der leidensbahn, Uns zum exempel, selbst voran.

5. Du zählst und segnest unsre tage, Und dieses lebens ungemach Ist uns zum theil gewählte plage. Ein ewig wohlseyn folgt ihr nach. Du führst die deinen in der zeit Durch leiden zu der herrlichkeit.

6. Wenn dein geschöpf, liebreicher Vater, Zu dir um hülf und nahrung schreyt, So bist du immer der Berather, Der es zu rechter zeit erfreut. Du, den der engel froh erhebt, Du sorgst für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich

dich sehen, Und fern von aller eignen wahl, Nach deinem rath die welt durchgehen. Du bist bey mir im finstern thal: Ja, HErr, mein glaube traut auf dich; Du leitest mich recht väterlich.

2) Bittlied um Hülfe in der Noth.

334.

Mel. Lied 60. Durch Adams fall ist ganz verderbt.

2. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und recht gläubet, Des bitte wird von GOtt erhört, Wenn er nur treu verbleibet. Wer als ein christ Mein jünger ist, Muß zwar geprüfet werden: Doch nach der zeit Lohnt herrlichkeit Die leiden dieser erden.

3. Ach lieber GOtt! ach vaterherz! Mein trost von frühen jahren! Du lässest mich itzt menschen schmerz In großer angst erfahren. Mein herz verzagt, Mein auge klagt, Und schwimmt in heissen thränen, Es trocknet ein Mir mein gebein, Und ich verschmacht in sehnen.

4. Ach. du gerechter GOtt, wie sehr Machst du dem herzen bange! Hörst du mein ängstlich schreyn nicht mehr? Ach GOtt, wie lang, ach lange! Verbirgst du mir Denn für und für Dein antlitz? soll ich sterben? Du willst ja nicht, wie dein wort spricht, Der sterblichen verderben.

5. O HErr, nach dir verlanget mich, Entreisse mich der erden! Laß mich, ich harre, HErr, auf dich! HErr, nicht zu schanden werden! Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen; Leg auf, doch laß Auch nicht das maaß Seyn über mein vermögen.

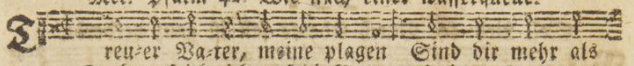
6. Du bist von unumschränkter kraft, Die hebt und wieder stürzet, Und deine hand, die alles schaft, Bleibt ewig unverkürzet. HErr Zebaoth, Wirst du, mein GOtt, Genennt zu deinen ehren; Bist groß von rath, Und stark von that; Du willst: wer kann es wehren?

7. Nun, HErr, ich halte mich an dich, Ich klopf an deine pforte: Ach höre doch und rette mich! Ich traue deinem worte. Hilf, GOtt, hilf mir, So will ich hier Die freudenpsalmen singen; Dir will ich dort Mein GOtt mein hort! Dank, lob und ehre bringen.

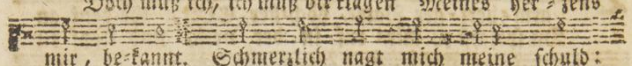
3) Bittlied in Schwermuth und Anfechtung.

335.

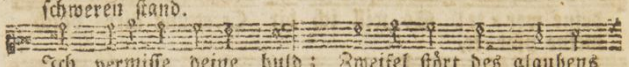
Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



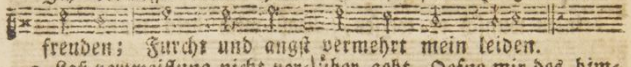
Treu-er Va-ter, meine plagen Sind dir mehr als



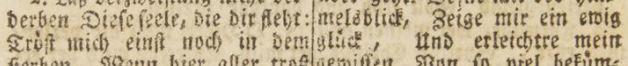
Doch muß ich, ich muß dir klagen Meines her-zens



mir, be-kannt. Schmerzlich nagt mich meine schuld: schweren stand.



Ich vermisse deine huld; Zweifel stört des glaubens



freuden; Furcht und angst vermehrt mein leiden.

2. Laß verzweiflung nicht verderben Diese seele, die dir fleht: Tröst mich einst noch in dem sterben, Wenn hier aller trost vergeht. Höre, HErr, des feindes spott: Wo ist nun sein trost, sein GOtt. Er traut auf des glaubens waffen, Und kann sich nicht trost verschaffen.

3. JEsu, brunnquell aller gnade! Hör der seelen heisses flehn! Schwach bin ich und sehr beladen Eile, HErr, mir beyzustehn! Sey im schwachen mächtig, du! Schaffe meiner seelen ruh, Hilf mit fleisch und satan streiten, Und der gnaden ruhm verbreiten.

4. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füßen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis der sturm vorüber geht. Oefne mir des himmelsblick, Zeige mir ein ewig glück, Und erleichtre mein gewissen Von so viel bekümmernissen!

5. Ja, du hörest, treue liebe, Die uns stets zu retten denkt, Die sich durch die reinste triebe Des erbarmens zu uns lenkt! GOtt hat einen vatersinn; Unser jammer jammert ihn: Unser unglück, unsre schmerzen, Unser tod geht ihm zu herzen.

6. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand; Wenn du sorgen, angst und plage Hast zu meinem heil gewandt. Leb ich, HErr, so leb ich dir! Sterb ich, HErr, so sterb ich dir! Laß sich, wer mich sieht, erbauen, Und des glaubens würdig schauen!

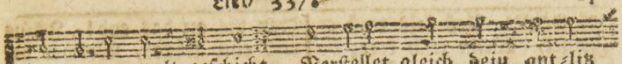
4) Trost im Leiden.

336.

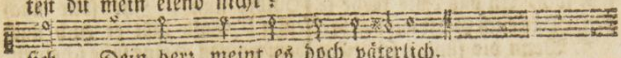
Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Er-barmer GOtt, dem nichts verborgen, Was auf

Was sollt ich, wie ein hey-de sor-gen, Als müß-



der ganzen welt geschicht, Verstellet gleich dein ant-litz
test du mein elend nicht?



sich, Dein herz meint es doch väterlich.

2, Mich und mein loos hast du gesehen, Als ich noch nicht gebohren war; Und was mir künftig soll geschehen, Stellt sich dir gegenwärtig dar. Dein auge siehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und giebst mir mein bescheiden theil, Ja alles, HErr, ist deine gabe; Du sorgest täglich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du schon alles gut gemacht.

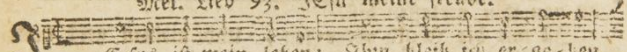
4. Ach, solltest du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angst und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du bist es, der die thränen zählt. Du hast gesagt: mein herze bricht, Wenn meinen kindern leid geschicht.

5. So laß mich doch versichert glauben, Das deine augen auf mich sehn; Laß diesen trost mir niemand rauben: Wie mein GOtt will, so muß es gehn; Und seiner gnade neuer schein Wird endlich doch mein herz erfreun.

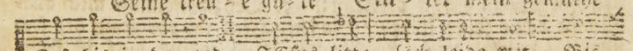
6. Du wirst dein wort gewiß erfüllen; Du hast mir hülfe zugesagt, Du wirst noch meinen kummer stillen: Ich bin getrost und unverzagt. Es wird geschehn; ich zweifle nicht, Mein Vater, meine zuversicht!

337.

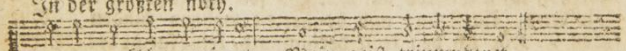
Mel. Lied 93. JEsu meine freude.



JEsus ist mein leben; Ihm bleib ich er-ge-ben
Seine treu-e gü-te Stil-let mein gemüthe



Fest bis in den tod. JEsus litt; Ich leide mit, Bis
In der größten noth.



wo er verklärt regieret, Mein geist triumphiret.

2. JEsus wischt den seinen, Die mit ihm hier weinen, Einst die thränen ab; Die mit JEsu sterben, Werden mit ihm erben. Sinkt der leib ins grab, Ihre kron, Der sieges-lohn, Ist, wo GOtt die engel loben, Ihnen aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wenn die stürme wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Erndten nach dem leiden, Wo kein tod mehr schreckt. Nach der müh, Die sie allhie Dulden, wird sie GOtt ergötzen Mit des himmels schätzen.

4. O ihr frommen seelen, Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt; Die ihr öf-

ters weinet, Daß kein trost erscheinet, Wenn euch kreuz befällt; Denket doch, Bey diesem joch, An das ewig frohe leben, Das euch GOtt wird geben.

5. Wenn die sünden schrecken, Wird uns gnade decken, Und des Heilands blut: Er hat für die schulden Liebreich wollen dulden; Er starb uns zu gut. Kämpfen wir, Nur mit ihm hier; So wird er auch für uns kämpfen, Und die sünde dämpfen.

6. Seyd denn treu, ihr herren, Bey des kreuzes schmerzen, Treu bis an das end! JEsus wird euch trösten, Welcher der erlößten Kreuz zum besten wendt. Duldet nun; Ihr sollt auch ruhn! Bald läßt er euch nach dem weinen Seine soñe scheinen.

7. Nun, HErr JEsu! stärste Mich zu deinem werke! Du ziengst, starker Held, Auf der bahn der leiden Hin zum thron der freuden, Hin zur beßren welt; Sey bey mir! Ich folge dir; HErr, kein tod, kein banges leiden Soll mich von dir scheiden.

5) Trost der schwermüthigen Christen.

338.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.

2. Ist mir die schuld vergeben; Hat GOtt mir sünder, leben In seinem Sohn verliehn: Wo ist denn seine liebe? Wo sind des geistes triebe? Warum hoff ich nicht froh auf ihn?

3. Arm, klagst du, und beladen, Hör ich den trost der gnaden; Und ich empfind ihn nicht! Bin träg vor GOtt zu treten, Und kann nicht gläubig beten! Ich denke GOtt doch ohne licht!

4. Sonst sucht ich seinen willen Von herzen zu erfüllen; Sein wort war mir gewiß! Jzt kanns mein herz nicht fassen, Die kraft hat mich verlassen, Und meinen geist deckt finsterniß.

5. Bey zweifeln die mich quälen, Heul ich vor gram der seelen, Und meine hülf ist fern: Wo soll ich ruhe finden? Im herzen wohnen sünden, Nur unmuth, keine furcht des HErrn.

6. Christ, zag' nicht: diese schmerzen Sind zeugen beßrer herzen, Als dir das deine scheint. Wie könnt es dich betrüben, Daß kraft fehlt GOtt zu lieben, Wär' nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein mensch mag GOtt erkennen, Noch JEsum HErren nennen, Als durch den heilgen

gen Geist: Den Geist hast du empfangen; Er ists, der dich verlangen, Des HErrn erbarmen suchen heißt.

8. Trau GOtt, er wohnt bey denen. Die sich nach hülfe sehnen; Er kennt, und wil dein glück. Er hört des weinens stimme, Verbirgt er gleich im grimme Sich einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ schon manchen frommen In dieses leiden kommen; Und stund ihm mächtig bey. Du sollst dich kennen lernen, Das selbstvertraun entfernen, Und sehn, was GOttes gnade sey.

10. Vor stolz dich zu bewahren, Läßt er dich kreuz erfahren; Er schickt dir diese last; Prüft dich, wie gold, durchs feuer, Macht dir die krone theuer, Damit du haltest, was du hast.

11. Wie väter ihrer kinder, Erbarmt sich GOtt der sünder Die seinen namen scheun. Du klagst, ihm nicht verborgen. So fern der west vom morgen, Läßt er von dir die sünde seyn!

12. Jtzt ist um trost dir bange: Denn züchtigung, so lange Sie da ist, scheint uns hart; Doch nachmals wird sie geben Des friedens frucht und leben Dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort mit beten, wachen; GOtt, mächtig in den schwachen, Jst güte für und für. Laß seine gnad dir gnügen, Sein wort kann ja nicht trügen: Jch stärke dich, ich helfe dir!

14. Faß dich in deinen nöthen! Sprich: wollte GOtt mich tödten, So harr ich dennoch seyn. Heil bleibt mir, dem erlößten! Will GOtt nicht eher tröften; Wird er mich doch im tod erfreun.

2.) Jn allgemeinen Nöthen.

1.) Bey Landplagen überhaupt.

339.

Mel. Lied 42. Unser Vater im himmelreich.

2. Ach jedes schicksal ruft uns zu: Wir seyen staub, allmächtig du! Doch hast du ewig schon gesehn Der menschen dir gefällig flehn, Und vorbestimmt, wo, wie und wann Die weisheit sie erhören kann.

3. HErr, unser dir gebeugtes herz Erzittert itzt vor noth und schmerz, Und dies gebet, das unsern geist Zum himmel von der erde reißt; Dies flehen, so dein wort gebeut, Das hörtest du von ewigkeit.

4. Wenn

4. Wend ab von uns der völker notz; Des hungers langsam schweren tod; Der seuchen pest, die würgend schleicht, Und von der angst den trost verscheucht. Des bodens beben, sturz und schlag, Dem niemand zu entfliehn vermag.

5. Wend ab der wilden stürme muth; Der starken wasser hohe fluth; Des ungeziefers zahllos reich; Des nutzbarn viehes schnelle seuch; Den nur mit blut genährten krieg; Des irrthums und des lasters sieg.

6. Wer kennt der plagen groß geschlecht! Du willst, so zittern fürst und knecht. Wir, Vater, flehn vor deinem thron, Durch JEsum, den geliebten Sohn! Er starb für unsre sünden schuld, Und du verzeihst mit weiser huld.

7. Wir beugen dir so herz, als knie; Ach rette, Vater, tröste die, Die dein unforschbar hoher rath Erschreckt, geprüft, gestrafet hat. Mach fühlend jedes harte herz; Gieb mitleid mit der brüder schmerz.

8. Und will dein unerforschter schluß, Daß unser land noch leiden muß; So schrecke dein gezücktes schwerdt. Den, der der sünden lust begehrt; So tröste den, der gutes liebt, Mit trost, den deine gnade giebt.

9. O GOtt! der du allmächtig bist, Dir beugt sich huldigend dein christ; Dir seinem GOtt und höchsten HErrn! Du hörst des glaubens bitten gern. Durch JEsum übe gnad und huld An aller menschen noth und schuld.

2.) In Kriegszeiten.

340.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

2. O laß uns hier allein, o heere spott nicht werden, Die Vater, Auf dich und deine du, o HErr, zu uns geführt. vorsicht schaun; Auf dich, den Seyd böse, völker, rüstet euch! mächtigsten Berather, Und Sey du für uns, so fehlt ihr nicht auf menschen hülfe baun, streich.

Die ohne dich uns gar nicht 4. Je weniger sich öfters nützt, Die nur durch dich uns zeiget, Woher die hülfe kom- kräftig schützt. men soll; Je mehr gefahr und

3. Kein blinder zufall herrscht plage steiget, Und alles an ver- auf erden; Du bist es, der wirrung voll: Je grösser mache die welt regiert. Laß uns der mein

mein vertraun, O GOtt, allein auf dich zu schaun.

5. Was hilft der heere große menge? Was hilft dem riesen seine macht? Der ross' und wagen stark gedränge Ists nicht was hülf und heil verschaft. Der mensch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der sieg kommt nur vom HErrn.

6. Drum werf ich mich in deine arme, Du Vater der barmherzigkeit! Und flehe voll vertraun: erbarme Dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn: So bleiben wir noch aufrecht stehn,

7. Doch findet, HErr, dein weiser wille Noch ferner züchtigungen gut; Wohlan! so schweig ich, und bin stille Bey dem, was deine vorsicht thut. Ich, dein geschöpf und auch dein kind, Weiß, daß es Vaterschläge sind.

8. Die kleine einsicht meiner seelen, HErr, schreibe niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen; So hart und grob fehlt nur ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, Mir oft ein räthsel, ists doch gut.

8. Nicht grimmig, sondern nur mit maaßen, Sind deine strafen eingericht. Du wirst uns nicht zerstören lassen. Nein, Vater nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch angst und pein Gesichtet und gereinigt seyn.

10. Zulezt wird jeder sagen müssen: Das hat GOtt, unser GOtt, gethan! So brach er nach verborgnen schlüssen Zum beßren endzweck leicht die bahn! Zulezt errettet deine hand, Barmherziger GOtt, das vaterland.

3) Bey ansteckenden Seuchen und Krankheiten.

341.

2. Wir spüren, daß der seuchen gift Schon hin und wieder manchen trift, Es fänget an zu wüten: Drum flehen wir Und schreyn zu dir, Du wollest uns behüten.

3. Wir beben, HErr, bey deiner stimm. Ach straf uns nicht in deinem grimm Mit dieser bösen seuche! Hilf uns o GOtt! Wend ab die noth, Daß sie uns nicht erreiche. Erzeig uns doch erbarmen.

4. Zwar könntest du, o treuer hort, Auch unser land und diesen ort Durch seuch und pest verheeren, Und ganz und gar Uns, sünd'ge schaar, In deinem zorn verzehren.

5. Wir haben dir oft widerstrebt Nach deiner vorschrift nicht gelebt, Was dir misfällt, verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthat betrübet.

6. Doch

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt= Ach handle nicht, HErr Zebaoth, Mit uns nach unsern sünden! Nein, Vater, nein, Laß uns allein Für recht itzt gnade finden.

7. Ach schenk uns doch aus gütigkeit Die schuld, die uns von herzen reut, Und laß uns nicht verderben. Ach laß uns nicht Durch dein gericht In sünden plötzlich sterben.

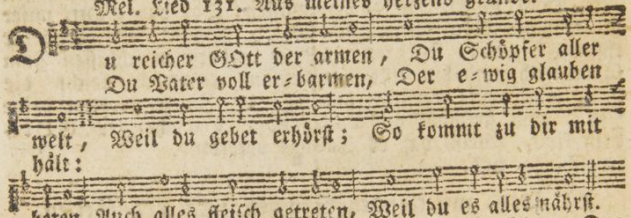
8. Beschütz uns, HErr, mit deiner hand, Schütz unsre stadt und unser land, Samt allem, was wir haben. Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deinen gnadengaben.

9. So wollen wir, voll dankbarkeit, Dich, höchster Vater, jederzeit Von herzen ehren, preisen; Und dann auch dort, O werther hort, Dir ewig lob erweisen.

4) In Theurung.

342.

Mel. Lied 131. Aus meines herzens grunde.



Du reicher GOtt der armen, Du Schöpfer aller Du Vater voll er=barmen, Der e=wig glauben welt, Weil du gebet erhörst; So kommt zu dir mit hält:

beten Auch alles fleisch getreten, Weil du es alles nährst.

2. HErr, unsre grosse sünden Verdienen diese noth, Daß wir mit recht empfinden, Was uns dein wort gedroht, Ein fruchtbar erdreich soll, Um seiner bürger willen, Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach, unser maaß ist voll!

3. Ach unser boßhaft leben Drückt uns mit recht zwar hart; Doch wollst du uns vergeben Nach treuer vatersart. Es ist der sünde frucht, Die uns bringt solchen schaden, Ach, HErr, vergieb aus gnaden Dem der dein antlitz sucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen, Wir tragen herzlich reu. Erhöre doch uns armen, Nach deiner wundertreu. Du bist die zuversicht, Zu der wir alle flehen, Nach der wir alle sehen: Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt! unser heil, ach wende Der zeiten schweren lauf: Thu deine milde hände, Den schatz der allmacht auf, Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen: Drum hilf, und schaf uns allen Bey unserm mangel rath.

6. Du rufst dem nichts, o Vater, Damit es etwas sey. Sey itzt auch, GOtt, Berather, Und hör das angstgeschrey, Da uns der mangel quält. Ja, hilf uns, und erhöre Auch nun zu deiner ehre; Ersetze, was uns fehlt!

7. Laß alle frucht gerathen, Bereichre du das land: Erquicke seine saaten Mit deiner gna-

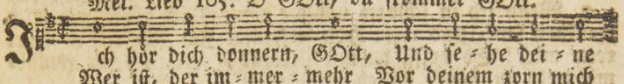
Gnadenhand; Ja, segne was man pflügt, Und tränks mit thau und regen, Daß sein gewächs und segen Uns wiederum vergnügt.

8. Dein gutes überschütte, Und kröne jahr und zeit; Es triefen deine tritte Von lauter fettigkeit! Laß alles, was nur lebt, Am morgen wohl gedeyen, Am abend sich erfreuen: Mach frölich, was da lebt!

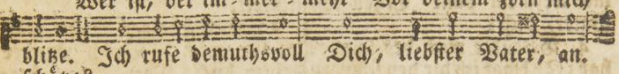
5) Bey Ungewittern.

343.

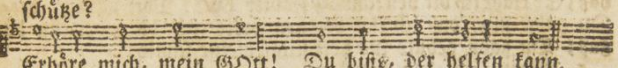
Mel. Lied 105. O GOtt, du frommer GOtt.



Ich hör dich donnern, GOtt, Und se=he dei=ne Wer ist, der im=mer=mehr Vor deinem zorn mich



blitze. Ich rufe demuthsvoll Dich, liebster Vater, an. schütze?



Erhöre mich, mein GOtt! Du bists, der helfen kann.

2. Vergieb mir alle sünd Um meines JEsu willen, Und laß das wetter sich Bald ohne schaden stillen. Vor einschlag, hagel, sturm Vor feur und wasserfluth, Beschütze, Vater, mich, Die meinen, und mein gut.

3. Du bist mein fels, mein hort, Auf den ich sicher traue; Du bist der GOtt des heils, Auf dessen hülf ich schaue. Ach sey von mir nicht fern; Halt mich in deiner hut; Und wenn dein zorn sich regt, So denk an JEsu blut.

4. Ich harre, HErr, auf dich: Mein GOtt, du wirst erhören, Und deine hülfe mir Auch nun gewiß gewähren. Mein herz, das sagt es mir, Daß du den nicht vergißt, Des starke zuversicht Du, höchstes wesen, bist.

5. Ich will, wann du nun läßt Die sonne wieder scheinen, Dir, der du mich beschirmst, Auch danken mit den meinen; Ja, ich besinge stets, GOtt, dich und deine treu, Wann, ohne jemands leid, Nun die gefahr vorbey.

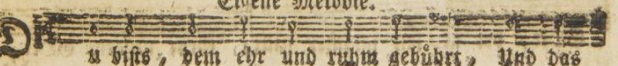
Sechster Theil

Lob- und Danklieder.

1) Allgemeines Lob- und Danklied.

344.

Eigene Melodie.



Du bists, dem ehr und ruhm gebührt, Und das